

Bildungsbiografien von nicht-traditionell Studierenden

Forschungsfrage

Wie verläuft der Entscheidungsprozess für die Aufnahme eines Studiums bei Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung?

Um wen geht es ?

Laut Teichler und Wolter fallen unter die nicht-traditionell Studierenden Personen, die „nicht [...] in der vorherrschenden zeitlichen Sequenz und Dauer zur Hochschule gekommen sind“ und „nicht die regulären schulischen Voraussetzungen für den Zugang erfüllen“ und „nicht in der üblichen Form des Vollzeit- und Präsenzstudiums studieren“ (ebd., 2004, S.72). Im Rahmen des Projektes sollen Personen angesprochen werden, die mindestens das erste Kriterium erfüllen.

Um was geht es ?

„Ausbildungsverläufe [sind] [...] nicht notwendig mit einer 'einfachen', einmaligen Ausbildung abgeschlossen. Vielmehr gibt es klare Belege dafür, dass sich die Ausbildungsphase in den letzten Jahrzehnten verlängert hat und deutlich komplexer geworden ist.“ (Jacob, 2004, S. 19). Deswegen scheint auch die Option relevant zu werden, nach einer beruflichen Ausbildung entweder direkt ein Studium anzuschließen oder ein Studium zu einem späteren Zeitpunkt als Weiterbildung oder Umorientierung zu nutzen.

Insbesondere für Hochschulen, aber auch für andere Institutionen und den Arbeitsmarkt im Gesamten ist es unabdingbar zu verstehen, mit welchen Motiven bereits Ausgebildete in ein Studium gehen und welche Bedenken sie haben.

Das Ziel der Forschungsgruppe ist es, den Verlauf des Entscheidungsprozesses aufzuzeigen, den Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung vor dem Studium durchlaufen.

Was wurde bisher erforscht ?

Die Gruppe der nicht-traditionell Studierenden stellt nur einen geringen Teil der Studierendenschaft dar (vgl. Middendorf et al, 2016, S. 29). Durchschnittlich sind rund 20% der Studierenden in Deutschland Personen mit beruflicher Ausbildung. Hierbei zeigt sich der Trend für Universitätsstudierende leicht ansteigend (+1% im Vergleich zu 2012, siehe Grafik rechts) (vgl. ebd. S. 30).

Middendorf et al. (2013, S. 60) geben hierzu an, dass die Studierenden mit abgeschlossener Berufsausbildung ihren „Bildungsweg zunächst absichern“, weil sie größtenteils (65%) aus Herkunftsfamilien mit nicht-akademischen Bildungshintergrund stammen. Brändle (2014, S.92) bestätigt dies in seiner Studie, aus der hervorgeht, dass Studierende mit beruflicher Qualifikation vor allem die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und beruflichen Qualifikation im Blick haben. Auch Knörl & Herdegen (2017, S. 35 ff.) bestätigen diese Ergebnisse. Unerforscht ist bisher noch, wie der eigentliche Entscheidungsprozess zwischen beruflicher Ausbildung und Aufnahme des Studiums verläuft. Dies soll am Fallbeispiel der Universität Oldenburg erforscht werden.

Unsere Methodik

Es werden sechs narrative Interviews mit (ehem.) Studierenden, die vor Beginn des Studiums eine berufliche Ausbildung abgeschlossen haben, durchgeführt.

Dies eignet sich insofern, dass bildungsbiografische, sequentielle Phasen des Lebenslaufs erhoben werden sollen. So können Handlungsmuster sichtbar werden, die in biografische Kontexte eingebunden sind (vgl. Schütze, 1983, S. 285 ff.).

Durch das Auswertungsverfahren der Narrationsanalyse werden individuelle Entscheidungsprozesse und Zusammenhänge in der Phase zwischen beruflichen Abschluss und Studienaufnahme interpretiert und herausgearbeitet.

Team

Sarah Diekmann
Svenja Poelmann
Marvin Heß

Detlef Garms- Sanders
Lena Krieger
Spencer Schmaeck

Kontakt: svenja.poelmann@uol.de

Dozentin: Andrea Broens

Literatur

Brändle, T. (2014). Studienmotive und Lebensziele. Ein Vergleich der Intentionen nicht-traditioneller und traditioneller Studierender. *Beiträge zur Hochschulforschung*, 36 (4), 92 - 119.

Jacob, M. (2004). *Mehrfachausbildungen in Deutschland. Karriere, Collage, Kompensation?* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Knörl, S. & Herdegen, S. (2017). Beruflich Qualifizierte in Hochschulstudium und wissenschaftlicher Weiterbildung. Eine Charakterisierung von Motiven und Hindernissen zur Aufnahme akademischer Lernprozesse. *Hochschule und Weiterbildung*, 1, 32- 38.

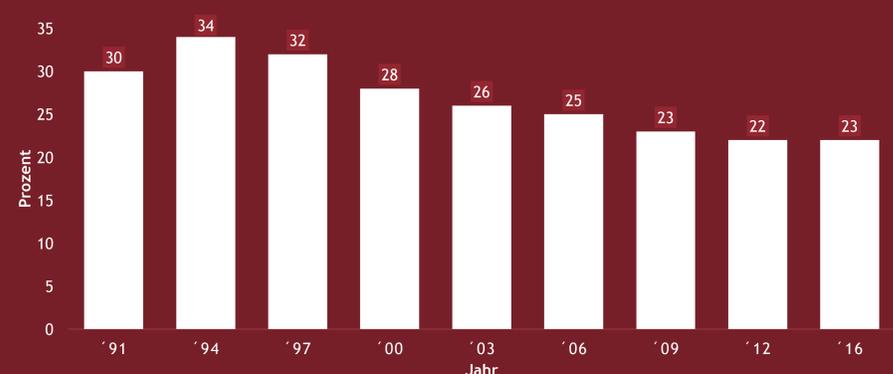
Middendorff, E., Apolinarski, B., Poskowsky, J., Kandulla, M. & Netz, N. (2013). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HISInstitut für Hochschulforschung*. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Middendorff, E., Apolinarski, B., Poskowsky, J., Kandulla, M. & Netz, N. (2016). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Schütze, F. (1983). Biographieforschung und narratives Interview. *Neue Praxis*, 13(3), 283-293.

Teichler, U. & Wolter, A. (2004). *Zugangswege und Studienangebote für nicht-traditionelle Studierende. Die Hochschule*, 13(2), S. 64-80.)

Anteil nicht-traditionell Studierender *



* Studierende mit abgeschlossener Berufsausbildung insgesamt an deutschen Fachhochschulen und Universitäten. (vgl. Middendorf et al, 2016, S.29)

Forschungsablauf



Recherche



Fragestellung



Forschungsdesign



Postersession



Zwischenbericht



Erhebung



Auswertung



Präsentation



Projektbericht